

Reduktion des ÖH-Beitrags für Studienbeihilfe-EmpfängerInnen

Viele Studierende sind auf die Studienbeihilfe angewiesen, damit sie in der Lage sind, ihr Studium zu absolvieren. Studienbeihilfe-EmpfängerInnen sind von etwaigen anfallenden Studienbeiträgen befreit, nicht aber vom ÖH-Beitrag. Dieser wird weiterhin verrechnet, was den Studierenden zusätzlich belastet. Darum regen wir an, den ÖH-Beitrag für Studienbeihilfe-EmpfängerInnen lediglich auf die Versicherungsleistung in Höhe von €0,70 zu reduzieren, was derzeit für die ÖH einen Verdienstentfall von €19,50 pro betroffener Person ausmachen würde. Ein Betrag, den wir als angemessen erachten, um sozial benachteiligten Studierenden etwas Last von ihren Schultern zu nehmen.

Beschlusstext:

Die ÖH Uni Wien möge sich bei der Bundesvertretung der ÖH dafür einsetzen, dass ab dem Sommersemester 2020 der ÖH-Beitrag für Studienbeihilfe-EmpfängerInnen auf die Versicherungsleistung in Höhe von €0,70 reduziert wird.

Feedback zu Aufnahmeverfahren

Zu Beginn dieses Wintersemesters gab es mehrere Studiengänge, bei denen das erste Mal ein Aufnahmeverfahren durchgeführt wurde. Die ersten Rückmeldungen, die uns erreicht haben, zeigen auf, dass es noch Verbesserungspotential gibt. Um konkrete Vorschläge auszuarbeiten, benötigt es ein umfangreiches Feedback der Teilnehmer der Aufnahmeverfahren.

Beschlusstext:

Die ÖH Uni Wien beschließt, sich dafür einzusetzen, dass die Universität Wien ein Feedback zu den Aufnahmeverfahren nach folgenden Kriterien durchführt:

- Der Feedbackbogen soll über Mail an die Teilnehmer ausgeschickt werden.
- Es soll eine vier- bzw. fünfstufige Skala zur Bewertung verwendet werden.
- Der Feedbackbogen soll zumindest folgende Fragen beinhalten:
 - o Wie fanden Sie den Aufnahmetest?
 - o Wie würden Sie die Ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen beurteilen?
 - o War die Zeit zur Absolvierung des Tests ausreichend?
 - o War die Zeit zur Absolvierung des Wissensteils ausreichend?
 - o War die Zeit zur Absolvierung des kognitiven Teils ausreichend?
 - o Waren die Informationen, die sie für das Aufnahmeverfahren bekommen haben, ausreichend?
 - o Feld für freie Antwort: Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Analyse der THG-Emissionen der Uni Wien

Die Wirtschaftsuniversität Wien ist laut eigenen Angaben der erste klimaneutrale Universitätscampus Österreichs. Sie hat ihren CO₂ Ausstoß aufgeschlüsselt und kompensiert ihn, indem sie an drei Klimaschutzprojekte spendet. Die Universität Wien könnte sich an dem ein Beispiel nehmen.

Beschlusstext:

- Die ÖH Uni Wien möge sich dafür einsetzen, dass die Universität Wien ihre THG-Emissionen analysiert.
- Dabei sollen unter anderem die Bereiche Strom, Heizung, Kühlung, Abfälle und Transport betrachtet werden.
- Die Analyse soll anschließend auf der Homepage der Universität Wien veröffentlicht werden.

Digitalisierung der Zeitgenossin

Der Klimawandel stellt uns als Menschheit insgesamt vor große Herausforderungen. JedeR muss seinen/ihren Beitrag leisten um diesen Wandel zu stoppen, oder muss zumindest alles in seiner/ihrer Macht stehende versuchen, um dem möglichst entgegenzuwirken. Durch die Digitalisierung haben wir die Möglichkeit Neuigkeiten und jegliche Form der Informationsübermittlung ressourcenschonend und schnell durchzuführen, ohne dass den Studierenden dadurch Nachteile entstehen. Im Gegenteil: Die Digitalisierung von Informationsmaterial ermöglicht es ausnahmslos alle Studierende an der Universität Wien zu erreichen, während Druckwerke eine solche Flächenwirkung aufgrund begrenzter Auflage verfehlen.

Durch die Digitalisierung der Zeitgenossin kann nicht nur CO₂ durch den Wegfall von Druck und Transport eingespart werden. Die so eingesparten **45.000€ pro Semester** an Druckkosten (laut Jahresvoranschlag der ÖH Uni Wien) können zweckdienlich den Studierenden zu Gute kommen. Nur ein Beispiel: Durch die eingesparten 45.000€ könnten ca. **2.250 sozial bedürftigen Studierenden** der ÖH Beitrag erlassen werden. Die Fraktionen der ÖH Uni Wien haben jetzt die Möglichkeit ein starkes Zeichen in Sachen Klimapolitik und Sozialpolitik zu setzen.

Beschlusstext:

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft beschließt folgenden Punkt umzusetzen:

- Das Magazin Zeitgenossin der ÖH Uni Wien erscheint ab sofort nicht mehr als Printmedium, sondern wird ausschließlich in digitaler Form zur Verfügung gestellt.
- Erspartes Geld für Druckkosten soll dem Sozialtopf zugeführt werden.